

Strategische Überlegungen zu Musikbereichen in Öffentlichen Bibliotheken /1/

Warum treibt uns die Frage um: „Wer braucht noch Musik aus der Bibliothek?“, wenn es doch Kunden wie in einer kürzlich erhobenen Umfrage /2/ gibt, die uns einfach nur super finden. Wünsche dieser Umfrage sind aber auch die nach Sonntagsöffnungszeiten, mehr Interaktion oder gutem Kaffee.

1. Aktuelle Situation

Nach einer jüngsten Erhebung des Musikinformationszentrums versorgen 72 öffentliche Musikbibliotheken /3/ u. a. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte von 928 kommunalen Musikschulen /4/. Damit kann von keiner flächendeckenden Versorgung für Musikinteressierte die Rede sein.

1.1 Entleihungszahlen

Die Gesamtauswertung der an der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) teilnehmenden 54 Musikbibliotheken /5/ verdeutlicht den Rückgang der CD-Entleihungszahlen um eine Million Entleihungen pro Jahr innerhalb von sieben Jahren. Der CD-Bestand wächst demgegenüber sogar (siehe Abb. 1).

Das Musik-Streaming wird 2018 mit 47,8% Marktführer in der Musikknutzung. /6/

Obwohl sich die Mediennutzung so rasant verändert, werden die budgetwirksamen Leistungskennzahlen Öffentlicher Bibliotheken wie bisher nach Entleihungen und Besucherzahlen erfasst. Nur die Stadtbibliotheken Essen und München zählen die Nutzung ihrer Streaming-Angebote und melden sie an die DBS. /7/

Die Bestandszahlen bei den Noten sind nahezu unverändert (2010: 880.228, 2017: 883.651). Die Entleihungszahlen sanken nur leicht innerhalb von sieben Jahren (2010: 979.014, 2017: 813.455).

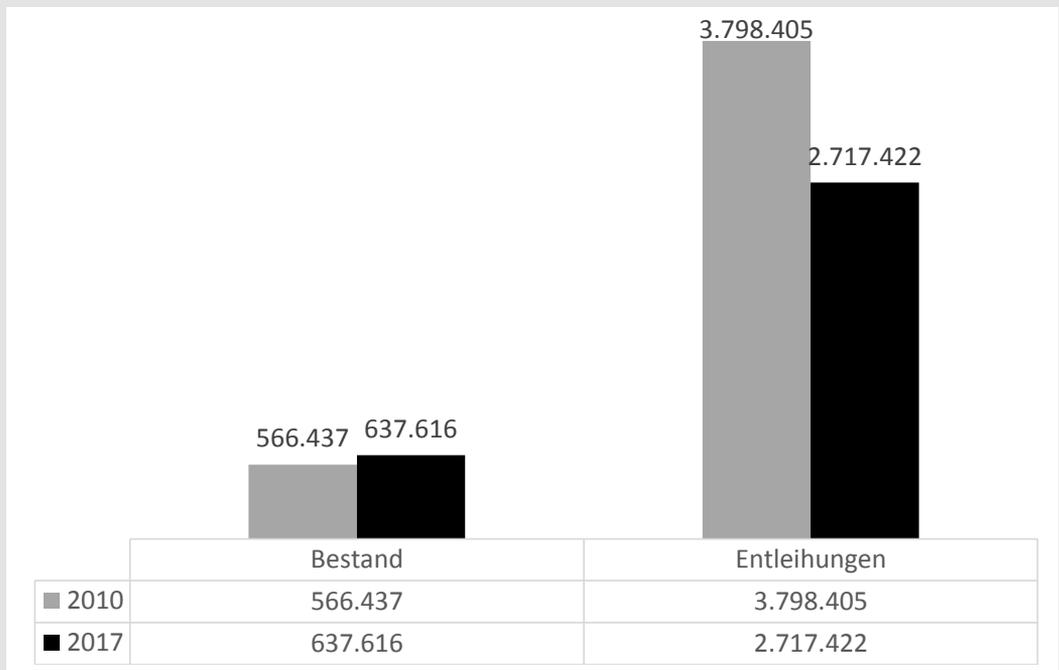


Abb. 1: Entwicklung der CD-Entleihungszahlen in deutschen Musikbibliotheken

© Cortina Wuthe

2,7 Millionen CD-Entleihungen und rund 813.500 Notenentleihungen im Jahr 2017 allein in den meldenden Musikbibliotheken sind noch immer beachtlich. Somit steht eine adäquate Erfassung der Leistungen von Öffentlichen Bibliotheken dringend aus.

1.2 Datenlieferung

Die Erschließung von Musikressourcen der DNB hat sich seit der Einführung der RDA mit dem Katalogisierungslevel 2 nachteilig verändert. Daten werden aufgrund der notwendigen Rechercheeinstiege in jeder Öffentlichen Bibliothek um Einzeltitel, Werktitel, Personen und Körperschaften angereichert. Besonders für den nennenswerten Teil an Musikressourcen, der nicht in Deutschland erscheint, gibt es kaum Fremddaten. Es besteht die Überzeugung, dass jede Öffentliche Bibliothek Deutschlands einem Bibliotheksverbund angehören und mit einer Bibliothekssoftware arbeiten sollte, die aus Gründen der Effizienz jegliche Art von Fremddatenübernahme oder Datenaustausch erlaubt.



Abb. 2: Musikkisten in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
© Cortina Wuthe

2. Vision

In Zeiten zurückgehender CD-Entleihungszahlen durch ein verändertes Musiknutzungsverhalten in der Gesellschaft öffnen sich Musikbereiche in Öffentlichen Bibliotheken innovativen Entwicklungen. Auf lange Sicht verstehen sie sich als Gebrauchsbibliotheken mit hoher Aufenthaltsqualität, bei der in Zukunft vor allem der Notenbestand aufgrund des Urheberrechts nachgefragt sein wird.

3. Wahrnehmung

Öffentliche Bibliotheken sind Orte des Alltags, Alltag ist nicht spektakulär. Da in Musikbibliotheken keine medienwirksamen Premierenfeiern stattfinden, sollten andere Anlässe geschaffen werden, um auf sich aufmerksam zu machen. /8/ Wir müssen lauter werden! Wie sehr passen jedoch die Verbindung von Events und die Verantwortung für das kulturelle Erbe der Musikwerke in unseren Bibliotheksbeständen zueinander?

4. Strategie

4.1 Medienangebot

Musikbereiche brauchen mindestens 20 % des Gesamtetats der Zentralbibliothek, um ihren Bestand aktuell halten und neu ausrichten zu können. Von je her gibt es praktische Musizierausgaben, Songbooks, Klavierauszüge, Partituren und Instrumentalschulen in vielfältiger Titel- und Stückzahl nur bei uns. Neben Medien für Kinder bereichern Themenkisten für Kitas und Grundschulklassen mit Orff-Instrumentarium, Büchern, Noten, musikpädagogischen Materialien, CDs und DVDs zu *Peter und der Wolf*, *Karneval der Tiere* oder *Die Zauberflöte* in jüngster Zeit das Angebot. Individuell kommen passende Instrumente, Handpuppen oder Tiermasken zum Nachspielen der Handlung hinzu. Reduzieren wir den CD-Bestand im Bereich Rock-Pop! Erwerben wir Instrumente zum Ausleihen wie

in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg, Notenkoffer wie in Essen, Musikkisten wie in Berlin Steglitz-Zehlendorf und Tonies mit Kinderliedern.

4.2 Bestandspräsentation

Im „Wohnzimmer der Gesellschaft“ soll es übersichtlich sein. Finden Ihre Kunden alles in Freihandaufstellung? Zeigt sich Ihr Bestand großzügig, attraktiv, übersichtlich und im Bereich *Musik für Kinder* kindgerecht? Schaffen wir Blickfänge und zeigen unsere Medien für Kinder in kindgerechten Möbeln!

In unseren Häusern gibt es Musik. Besonders Musikbibliotheken sind dafür prädestiniert, den MusicSpace für offene Ausprobiermöglichkeiten anzubieten./9/

Der Zeitgeist gestattet es, Räume vielfältiger zu nutzen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Die Erweiterung des Kindermusikbereiches, bequeme Sitzgelegenheiten, Möbel mit Bluetooth-Übertragung, mobile Regale für eine flexiblere Nutzung des Ortes, eine professionelle Konzertausstattung mit fest installierten Scheinwerfern, Lautsprechern und einer Bühnenfläche sowie einer Fläche für MusicSpace-Angebote sind die Trends der Bibliotheksentwicklung./10/

4.3 Kunden

„Die größte Qualität unserer Bibliotheken ist zugleich unser Manko in Bezug auf erfolgreiche Lobbyarbeit – die Vielfalt unserer Nutzer*innen.“/11/ Gewinnen wir neue Kundengruppen – nach und nach – mit Veranstaltungsangeboten wie Mitsing-Events, Instrumenten-Workshops, Kinder-Musik-Veranstaltungen, Kooperationen mit Musikgymnasien oder „Kunden musizieren für Kunden“.

„Angesichts der scheinbar unbegrenzten Informationsvielfalt im Netz, des unterschiedslosen Nebeneinanders von seriösen Quellen...“/12/, ist unsere musikbibliothekarische Beratung unerlässlich. Unsere Kundinnen und Kunden, die uns jeden Tag aufsuchen, wollen wir nicht mit einer innovativen Neuausrichtung verlieren, die für einige unserer Besucher*innen nichts mehr mit Bibliothek zu

haben. Wir binden sie durch qualifizierte Fachinformation und sachkundige Musikrecherche weiter an uns.

4.4. Digitale Angebote

Die Vermittlung von Medienkompetenz in Digitalen Musiksprechstunden, der Einsatz von Tablets in der Auskunft, die Präsentation von Musik-Apps auf dem Multitouch Table und die Organisation von Musik-App-Workshops sind neu hinzukommende Aufgaben.

Erweiterung der Digitalen Musikangebote heißt auch Erweiterung der Streaming-Angebote für Öffentliche Bibliotheken./13/

Es gelingt Öffentlichen Musikbibliotheken nur zögerlich mit teilweise hartnäckigen oder auch vergeblichen Verhandlungen, ein bezahlbares Geschäftsmodell der Streaming-Portale für die Digitalen Angebote in Bibliotheken zu entwickeln. Jede Stadt, jedes Bundesland verhandelt und finanziert für sich. Wir brauchen starke Verhandlungsführer, um flächendeckende, finanzierbare Lizenzmodelle der auf dem Markt zur Verfügung stehenden Pop-Musikstreaming- und Noten-Anbieter anzustoßen.

4.5 MusicSpace

Organisatorisch umsetzbare und finanzierbare MusicSpace-Angebote, die sich in einigen Musikbibliotheken auch schon bewährt haben, könnten sein:

- Tablets in der Auskunft, um die Digitalen Musikangebote sofort zugänglich machen zu können
- Instrumente zum Ausprobieren und Anspielen
- Komponier-Stationen
- Vinyl-Bars zum Hören und Digitalisieren von Schallplatten

4.6 Kooperationspartner

Welche Workshop-Angebote sind gemeinsam mit welchen Kooperationspartnern möglich? Welche potentiellen Musikinstitutionen könnten sukzessive Ihre Partner werden? Wer stellt in Ihrer Stadt Instrumente vor? Die Musikalienhandlung, das

Orchester, das Konzerthaus? Demnächst wird dies auch Ihre Stadtbibliothek sein.

Das **Zukunftsmotto lautet: Unterbreiten wir Angebote!** Es wird während der Öffnungszeiten lauter werden. Wir können der Ort für Lunchmusik, Lieblingsmusik, Straßenmusik oder junge Musik sein.

4.6.1 *Kooperationspartner Musikschule*

Kennen Sie die Erwartungen der Musikschule Ihrer Stadt? Wissen die Musikschullehrkräfte von der Möglichkeit des kostenfreien Bibliotheksausweises? Bibliotheken wünschen sich gemeinsame Konzerte möglichst kostenfrei und ohne Honorar. Musikschulen wiederum erwarten von Musikbibliotheken Aufführungsmaterialien und Notensatzabbildungen im OPAC. Die Kenntnis der unterschiedlichen Wünsche kann die verbindenden Gemeinsamkeiten von Musikbibliothek und Musikschule nur bereichern.

4.7 *Personal und Fachkräftenachwuchs*

Engagieren wir uns in der IAML Deutschland e.V. für die Ausbildung mit musikbibliothekarischen Schwerpunkten und die Wiederbesetzung von Stellen mit Fachpersonal. Entwickeln wir gemeinsam mit unseren Führungskräften Basis-Anforderungsprofile und Beschreibungen des Aufgabenkreises, die mindestens eine Entgeltgruppe E10 für Musikbibliothekare rechtfertigen. In einigen Bibliotheken werden Medien- oder Musikpädagogen eingestellt. Da, wo dies nicht gelingt oder nicht gewollt ist, sollten die Honorartitel aufgestockt und freie Mitarbeiter vertraglich gebunden werden. Wir sind keine Allround-Alleinunterhalter. Der Rat für Kulturelle Bildung untersuchte, wie sich die Digitalisierung auf das Personal auswirkt. 60 Prozent der befragten Bibliotheken formulierten einen Bedarf an nicht-bibliothekarischen Fachleuten./14/ Auch die notwendige buchbinderische Bearbeitung der Noten macht uns einzigartig und gehört zur Personalplanung.

5. Erfolgskontrolle

Aktionspläne für das jeweilige Kalenderjahr als Mittel der Erfolgskontrolle überzeugen Führungskräfte und sind für das eigene Tun enorm hilfreich. Die nachfolgende Tabelle fasst die Vorhaben in Beispielen zusammen.

Ziel 2019	Was brauchen wir dafür?	Ziel erreicht?
Wiederbesetzung Stelle	Stellenbesetzungsverfahren	
Bestandsreduzierung auf xxx	Personal	√
Organisation Mitsing-Veranstaltung	Personal, Honorarmittel	√
Organisation Instrumenten-Workshop	Personal, Honorarmittel	√
Zeitschriftenabos erweitern	Medienetat	√
Instrumente zur Ausleihe erwerben	Medienetat	√
E-Piano MusicSpace	Ausstattungs-etat	
Mobile Regale für Konzertbereich	Ausstattungs-etat	

6. Finanzierung

Eine Neuausrichtung von Musikbereichen in Öffentlichen Musikbibliotheken kostet Geld. Dies zu verdeutlichen, garantiert ein Finanzierungsplan (nachfolgend ein Beispiel), den Führungskräfte als Argumentations- und Handlungsinstrument verwenden können.

	2019	2020	2021	Geschätzte Preise in Euro
Ausstattung Möbel				
E-Piano MusicSpace	X			
Themenkisten	X			
Medien für Themenkisten	X	X	X	
Cajons	X			
Ukulelen		X		
Klavierbank	X			
Multitouch Table		X		
Digitalisierung LPs		X		
Hörsessel			X	
Mobile Regale			X	
Lautsprecher			X	

7. Ausblick

Einige Musikbibliotheken wie Frankfurt/Main, Hamburg oder Charlottenburg-Wilmersdorf in Berlin bestehen seit über hundert Jahren. Diese Einrichtungen haben Medien kommen und gehen sehen. Erstmals rückt kein neues physisches Medium, sondern das Streaming nach. Stets haben sich Musikbibliotheken verändert und neu ausgerichtet. Die Nutzung von

Musikbibliotheken ist nicht rückläufig, sie verändert sich. Gestalten wir Veränderung!

Cortina Wuthe ist mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit im Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf von Berlin beschäftigt. Seit 2018 ist sie Vizepräsidentin der IAML Deutschland e.V.

- 1 Vortrag auf dem „Fachtag zur Musik in Öffentlichen Bibliotheken“ der Sektion 1 des DBV und der IAML Deutschland e.V. am 12.11.2018 in Dresden auf der Grundlage der Strategischen Überlegungen des Musikbereiches der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf von Berlin vom 3.9.2018.
- 2 Satelliten-Umfrage in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek seit Oktober 2018.
- 3 <http://www.miz.org/institutionen/oeffentliche-musikbibliotheken-s30>
- 4 <http://www.miz.org/institutionen/musikschulen-im-vdm-s14>
- 5 <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/DBS/08.+Musikbibliotheken+-+Gesamtauswertungen+ab+2007>
- 6 <http://www.musikindustrie.de/news-detail/controller/News/action/detail/news/bvmi-halbjahresreport-2018-audio-streaming-ueberholt-die-cd>

- 7 <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/DBS/08.+Musikbibliotheken+-+Gesamtauswertungen+ab+2007>; Berichtsjahr 2017.
- 8 Siehe Henning Bleyl: „Von der Bedeutung der Bienen – und warum sie lauter summen müssen“, in: Kulturpolitische Mitteilungen, Heft 161 (II/2018), S. 57 ff.
- 9 Siehe auch <https://themen.miz.org/fokus-oeffentliche-musikbibliotheken>
- 10 Siehe auch Heinrike Buerke: „Mit Musik inspirieren und überraschen“, in: BuB 68 (2018), 4, S. 184–187.
- 11 Henning Bleyl (wie Anm. 8), S. 57.
- 12 Ebd., S. 58.
- 13 Siehe auch Verena Funtenberger: „Musikbibliotheken im Zeitalter des digitalen Wandels – Herausforderungen und Perspektiven“, in: BuB 68 (2016), 4, S. 164–169.
- 14 Rat für Kulturelle Bildung: Bibliotheken / Digitalisierung / Kulturelle Bildung. Horizont 2018, Essen 2018, S. 65.